

Berlin. Am 19./10. fand die Grundsteinlegung des neuen Hauses des Vereins deutscher Ingenieure statt, das sich gegenüber dem Reichstagsgebäude an der Ecke der Sommer- und Dorotheenstraße erheben wird. Das Haus, das nach den Plänen der Kgl. Bauräte Reimer & Körte erbaut wird und einen Gesamtkostenaufwand von rund 2 Mill. Mark erfordert, soll im Frühjahr 1914 bezogen werden. Es wird ebenso wie das jetzige Vereinshaus in der Charlottenstraße die Geschäftsräume und die Bücherei des Vereins, daneben aber einen größeren Saal und eine Reihe von Sitzungsräumen enthalten, die auch den befreundeten Kreisen aus Technik und Industrie zur Verfügung stehen sollen. *dn* [K. 1377.]

Preisausschreiben.

Die bisher als Sicherheitslampen beim Steinkohlenbergbau benutzten Öl- und Benzinlampen zeigen neben großen Vorzügen verschiedene Mängel. Sie sind insbesondere nicht vollkommen schlagwettersicher. Auch die jetzigen elektrischen Grubenlampen haben noch erhebliche Nachteile. Sie sind nicht betriebsicher genug und zeigen weder schlagende noch matte Wetter an.

Der Verein für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtbezirk Dortmund hat sich aus diesem Grunde entschlossen, für eine im Betriebe brauchbare mit zuverlässigen Wetteranzeiger versehene elektrische Grubenlampe einen Preis von 25 000 M auszusetzen. Lampe und Wetteranzeiger haben folgende Bedingungen zu erfüllen. Sie müssen:

Schlagwettersicher sein, und zwar auch nach Beschädigung, und wenigstens 12 Stunden lang ununterbrochen betriebsbrauchbar sein.

Ferner müssen sie handlich, haltbar, sicher verschließbar, einfach gebaut, einfach zu bedienen und für den Betrieb wirtschaftlich sein.

Der Wetteranzeiger muß mindestens im gleichen Maße wie die Benzingrubenlampe Grubengas (CH_4) und matte Wetter anzeigen.

Die Lampe muß nach zwölfstündiger Brenndauer noch eine Leuchtkraft von wenigstens einer Hefnerkerze besitzen.

Das Recht der Zuwahl bleibt dem Preisgericht vorbehalten. Die Entscheidung des Preisgerichts ist unanfechtbar. Es steht ihm frei, den Preis zu teilen, wenn mehrere brauchbare Lösungen eingereicht sind. Genügt keine Bewerbung den gestellten Bedingungen vollständig, so können den Lösungen, die dem Ziele am nächsten kommen oder Teillösungen darstellen, Teilleträge zugesprochen werden.

Die Bewerbungen müssen folgenden Anforderungen entsprechen:

1. Die Lampen sind in 3 Exemplaren an den Verein für die Bergbaulichen Interessen im Oberbergamtbezirk Dortmund in Essen-Ruhr einzureichen.

2. Beschreibungen, Zeichnungen und eingehende Behandlungsvorschriften sind in dreifacher Ausfertigung beizufügen.

3. Die Schriftstücke müssen in deutscher Sprache abgefaßt sein.

4. Die Bewerbungen müssen spätestens bis zum 1./10. 1913 eingegangen sein.

Das Preisgericht wird das Ergebnis des Preisausschreibens in den Zeitschriften „Glückauf“, „Der Bergbau“ und „Der Kompaß“ bekanntgeben. [K. 1375.]

Personal- und Hochschulnachrichten.

Am 23./10. fand in Berlin in Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers die feierliche Einweihung der Kaiser Wilhelm-Institute für Chemie und für physikalische Chemie und Elektrochemie statt. Die Begrüßungsansprache hielt Exzellenz Emil Fischer. Nach der Übernahme der Institute durch Exzellenz Harnack und einer Ansprache von Exzellenz v. Trott zu Solz ergriff auch der Kaiser das Wort. An die Feier schloß sich, gleichfalls in Anwesenheit des Kaisers, die Hauptversammlung der Kaiser Wilhelms-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften an; Exzellenz Paul Ehrlich hielt einen Vortrag „Über moderne Heilbestrebungen“. Aus Anlaß der Einweihungsfeier wurde verliehen: Der Charakter als Geheimer Regierungsrat dem Direktor des Kaiser Wilhelm-Instituts für Chemie in Dahlem, Königlich sächsischen Geh. Hofrat Prof. Dr. Ernst Beckmann, dem Generaldirektor der Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning in Höchst a. M. Dr. Gustav von Brüning in Frankfurt a. M., dem Direktor des Kaiser Wilhelm-Institutes für Physikalische Chemie und Elektrochemie in Dahlem, Prof. Dr. Fritz Haber, dem Direktor der A.-G. für Anilinfabrikation Dr. Franz Oppenheim in Berlin. Die Große Goldene Medaille für Wissenschaft: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Walther Nernst. Ordensauszeichnungen erhielten ferner: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Max Delbrück, Berlin; Generaldirektor der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Carl Duisberg, Leverkusen; Wirkl. Geh. Rat Prof. Dr. Carl Engler, Exz., Karlsruhe; Baurat Guth, Berlin; Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Carl Harries, Kiel; Geh. Kommerzienrat Leopold Koppel, Berlin; Direktor der Badischen Anilin- & Soda-fabrik Prof. Dr. Karl Müller, Ludwigshafen; a. o. Prof. Dr. Robert Pschorr, Berlin-Grunewald; Direktor bei der Siemens & Halske-A.-G. Prof. Dr. August Raps, Charlottenburg; Fabrikdirektor Dr. Ignatz Stroof, Frankfurt a. M.

Das Württembergische Regierungsblatt veröffentlicht eine neue Verfassung der Universität Tübingen. Danach erhalten auch die o. Honorarprofessoren und die a. o. Professoren das Recht zur Mitwirkung bei der Wahl des Rektors; ihre Gesamtzahl darf jedoch die Hälfte der Zahl der o. Professoren nicht überschreiten.

Dr. Dorn, Direktor der G. Siegle & Co., G. m. b. H., Farbenfabrik in Stuttgart, wurde der Titel Kommerzienrat verliehen.

Hermann Finzelberg in Berlin-Halensee, der frühere Direktor der Scheringschen Fabrik und langjährige Vorsitzende der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft, wurde bei Gelegenheit seines 70. Geburtstages von dieser zum Ehrenmitglied ernannt.

Dr. Waldemar Fischer, Privatdozent an der Universität zu Breslau, ist der Titel Professor verliehen worden.

Kommerzienrat Gustav Henneberg in Zürich ist der Charakter als Geheimer Kommerzienrat verliehen worden.

Dr. Richard Schander, Vorsteher der Abteilung für Pflanzenkrankheiten am Kaiser Wilhelm-Institut für Landwirtschaft in Bromberg, ist der Titel Professor verliehen.

Dr. M. Weidig, Privatdozent für Radioaktivität und radioaktive Substanzen an der Bergakademie zu Freiberg i. Sa., wurde der Titel a. o. Professor verliehen.

Privatdozent Prof. Dr. Walther Borsche in Göttingen erhielt einen Lehrauftrag für chemische Technologie und wurde mit der Leitung der chemisch-technologischen Sammlung als Nachfolger von Prof. Ferd. Fischer beauftragt.

Dr. Kurt Brauer hat das öffentliche chemische Laboratorium von Dr. Wackenroder in Kassel übernommen. Auch wird er fernerhin die Halbjahrszeitschrift: „Chemische Nachrichten aus Dr. Wackenroders öffentl. chem. Laboratorium“ herausgeben.

Dr. Alfred Coehn, Privatdozent in Göttingen, ist ein Lehrauftrag für Photochemie erteilt worden.

E. Grant Hooper ist zum Deputy Government Chemists als Nachfolger von H. W. Davis ernannt worden.

Prof. Dr. Adolf Kreutz in Straßburg i. E. wurde als Sachverständiger für Nahrungsmittel und Produkte des Bergbaues und der Kalifabriken durch das Landgericht Straßburg öffentlich bestellt und vereidigt.

Geh. Rat Prof. Dr. Hans Bunte feierte mit Beginn dieses Semesters seine 25jährige Tätigkeit als o. Professor und Leiter des chemisch-technischen Instituts der Technischen Hochschule in Karlsruhe.

Gestorben sind: Der schlesische Textilindustrielle Gustav Jancze; er hat sich besonders um das Zustandekommen einer Preiskonvention der Tuchfabriken verdient gemacht. — Julius Maggi, der Chef des Hauses Maggi, im Kempthal bei Winterthur im Alter von 66 Jahren. — F. Le Pointe, früherer Zuckefabrikant in Vouziers und Attigny, Ehrenvizepräsident des Syndicat des Fabriants de Sucre de France, Anfang Oktober. — Albert Ullmann, Direktor der Leopold Cassella & Co. G. m. b. H., im Alter von 50 Jahren.

Eingelaufene Bücher.

Hoffmann, M. K. Lexikon d. anorganischen Verbindungen unter Berücksichtigung v. Additionsverb. mit organ. Komponenten. Mit Unterstützung der Deutschen Chemischen Gesellschaft hrsg. im Auftr. d. Vereins deutscher Chemiker. Bd. II. Lief. 3 u. 4. Leipzig 1912. Johann Ambrosius Barth.

Lustig, H., Wie mache ich mein Testament ohne Rechtsanwalt u. ohne Notar? Das Erbrecht. Gemeinverst. Darst. d. Gesetzes nebst zahlreichen Testamentsentwürfen u. -beispielen. 3. Aufl. Saarbrücken, Baumgartens Verlagsbuchhandlung. M 1,30

Naumann, F., Kunst u. Volkswirtschaft. Berlin 1912. Geschäftsstelle des Deutschen Werkbundes.

Rathkes Adreßbuch d. Zuckerindustrie Deutschlands und des Auslandes. 29. Jahrg., Kampagne 1912/13. (Albert Rathkes „Bibliothek f. Zucker-Interessenten“, Bd. 1.)

Wedding, H., Das Eisenhüttenwesen. (Aus Natur u. Geisteswelt, Samml. wissenschaftl.-gemeinverst. Darst., 20. Bdchen.) 4., vollst. neubearbeitete Aufl. v. F. W. Wedding. Mit 24 Abbild. Leipzig 1912. B. G. Teubner.

geb. M 1,25

Die Wiener (5.) Jahresversammlung des Deutschen Werkbundes v. 6.—9./6. 1912. Bericht d. Geschäftsstelle Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 36a.

Bücherbesprechungen.

J. H. van't Hoff's Amsterdamer Periode. Von W. P. Jorissen und L. Th. Reicher. (Helder-Holland. Verlag von C. de Boer jr., 1912.)

Als einen Beitrag zur Kenntnis des Lebens und Wirkens van't Hoff's geben die Vff., zwei Schüler des großen Forschers, als Wichtigstes eine Sammlung von schriftlichen und bildlichen Dokumenten aus der Hauptperiode seiner akademischen Lehrtätigkeit, nämlich der an der Universität Amsterdam. Besonders werden den Leser die vier kleinen Aufsätze interessieren, die, aus der eigenen Feder van't Hoff's stammend, uns den Meister in seiner ganzen unbefangenen Originalität und stets gütigen Menschenfreundlichkeit zeigen, der auch der echte Humor nicht fehlte. Charakteristisch hierfür sind diese kleinen biographischen Skizzen van't Hoff's über J. W. Gunning, Ch. M. van Deventer und L. Th. Reicher, sowie sein historisch besonders feinsinniger Festschrift-Gruß an van Bemelen: „Die Verwirklichung einer Vorhersagung in einer Rektoratsrede.“ Diese Schriften sind mustergültig für die Stellungnahme eines wahrhaft großen Geistes und Charakters zu Schülern, Mitarbeitern und zu älteren Fachgenossen. Der Schluß des Aufsatzes „in Memoriam Jan Willem Gunning“ zeigt uns recht deutlich auch den Künstler van't Hoff. Daneben enthält das Buch eine knapp gehaltene, aber dabei eines lokalfarbigen, intimen Reizes nicht entbehrende Geschichte von van't Hoff's Tätigkeit in Amsterdam und des dortigen Unterrichtes in der Chemie vor seinem Amtsantritt, ferner eine Reihe interessanter Abbildungen und Porträts, sowie eine Bibliographie. Das Werkchen kann als ein V orläufer betrachtet werden zu der vor kurzem erschienenen großen, prachtvollen und fesselnden van't Hoff-Biographie von E. Cohen (Leipzig, Akad. Verlagsges. 1912), die uns in ungewöhnlich plastischer Weise in zahlreichen Dokumenten aus van't Hoff's eigenen Briefen und Aufzeichnungen das lehrreiche und unvergessliche Bild des Meisters, sein jugendliches Werden und unter dem poetischen Sterne Lord Byrons stehendes Ringen, sein Wirken in der Vollkraft des Mannes und in der Reife des Alters und das sanfte Ausklingen darstellt.

Bredig. [BB. 4.]

Allgemeine Warenkunde. Von Dr. Viktor Pöschl, Prof. an der K. K. Handelsakademie in Graz. Mit 250 Textabbildungen. Stuttgart 1912. Ferd. Enke. XII und 504 Seiten.

Preis geh. M 12,—

In glücklicher Auswahl finden wir hier die volkswirt-